

Neue Spielregeln fürs Wahljahr 2012?

LANGENTHAL Am 28. November trifft der Stadtrat erste Entscheide zur Regierungs- und Verwaltungsreform. Die Fragen, ob der Gemeinderat verkleinert und die Amtszeitbeschränkung gelockert werden sollen, dürften auch die Strategien der Parteien für die Gemeindevahlen in elf Monaten beeinflussen.

In zwei Schritten entscheidet das Parlament über die Regierungs- und Verwaltungsreform von Langenthal. Ein erster erfolgt an der Stadtratssitzung vom 28. November und dürfte je nach Ausgang auch Auswirkungen auf die Gemeindevahlen 2012 haben. Denn zur Diskussion stehen eine Verkleinerung der Exekutive und eine Lockerung der Amtszeitbeschränkung für Gemeinderäte.

Es war Stadtrat Daniel Steiner (EVP), der 2010 eine Lockerung der Amtszeitbeschränkung forderte. Aktuell ist diese in Langenthal auf zwei mal vier Jahre festgelegt. Steiner führte ins Feld, dass grössere Projekte in dieser Zeitspanne kaum abgeschlossen werden könnten. Und er verwies auf die anderen Berner Gemeinden mit Parlament: 20 von 21 beschränken die Amtszeit auf drei Legislaturen oder gar nicht. SVP und Teile der FDP sprachen sich zwar klar gegen eine Amtszeitverlängerung aus. Im Parlament fand der Vorstoss aber doch eine knappe Zustimmung.

Zwei könnten profitieren

Nun geht es um die konkrete Umsetzung der Motion. Und von dieser könnten – je nach Übergangsregelung – auch zwei amtierende Gemeinderätinnen profitieren: Vizegemeindepräsidentin Laura Baumgartner (SP) und Paula Schaub (EVP). Nach heutiger Regelung dürften die beiden amtsältesten Gemeinderätinnen zu den Wahlen 2012 nicht mehr antreten. Mindestens zwei Sitze müssten demnach neu besetzt werden im siebenköpfigen Gemeinderat.

Oder auch nicht: Denn zur Diskussion steht im Zusammenhang mit der Regierungsreform auch eine Verkleinerung des Gemeinderates, wie sie 2007 der damalige SP-Stadtrat Robert Brechbühl gefordert hatte.

Nachteil für Kleinparteien

Auch dieser Punkt dürfte die Wahlkampfstrategie vor allem der kleineren Parteien beeinflussen. So schliessen etwa die mit



Tagen bald nur noch fünf Gemeinderäte im Glaspalast? An seiner nächsten Sitzung fällt der Stadtrat erste Entscheide zur anstehenden Regierungs- und Verwaltungsreform von Langenthal.

Thomas Peter

nur zwei Sitzen im Parlament vertretenen Grünen eine Kandidatur für den siebenköpfigen Gemeinderat nicht aus. Wird der Rat auf fünf Sitze verkleinert, mache eine Kandidatur indes keinen Sinn, sagt Parteipräsidentin Anna Aeberhard. Ähnliche Überlegungen müssen sich wohl auch die Grünliberalen machen. Noch sei die Wahlkampfstrategie aber nicht festgelegt, sagt Thomas Kalau, bis Ende Oktober Präsident der GLP Oberaargau. So sei auch unabhängig von einer Ratsverkleinerung derzeit noch offen, ob die GLP nur für den Stadtrat oder auch für den Gemeinderat kandidieren werde.

Klar ist: Auch unabhängig von den Gemeindevahlen ist für Diskussionen gesorgt im Parlament. Die SP will noch diese Woche Stellung nehmen zur Verwaltungs- und Regierungsreform. Diese müsse ganzheitlich betrachtet werden, sagt Parteipräsident Stefan Ryser. Und SVP-Präsident Ralph Burlon erklärt, dass seine Partei auch weiterhin klar gegen eine Lockerung der Amtszeitbeschränkung ist.

Kathrin Holzer

GEMEINDERATSWAHLEN 2012

Keine Amtsmüdigkeit bei den Bisherigen

5 von 7 Gemeinderäten dürfen mit Sicherheit erneut antreten zu den Gemeindevahlen 2012. Und das werden sie allem Anschein nach auch tun.

Am 28. Oktober 2012 wählen die Langenthaler und Langenthalerinnen ihren neuen Gemeinderat. Ob von den sieben Bisherigen alle für eine weitere Legislatur kandidieren dürfen, ist offen: Erst an der Stadtratssitzung vom 28. November entscheidet der Stadtrat über den ersten Teil der Regierungs- und Verwaltungsreform, und damit über eine Lockerung der Amtszeitbeschränkung. Eine Umfrage unter den amtierenden Gemeinderäten zeigt aber: Ausschliessen möchte eine Kandidatur zum jetzigen Zeitpunkt niemand – auch nicht die beiden amtsältesten Gemeinderätinnen Laura Baumgartner und Paula Schaub, deren Amtszeit Ende 2012 eigentlich ablaufen würde.

So verweist Vizegemeindepräsidentin **Laura Baumgartner (SP)** – bereits seit 2003 im Gemeinderat – bezüglich einer Kandidatur auf die bevorstehende Stadtratssitzung respektive die Volksabstimmung vom nächsten Frühling. Auch **Paula Schaub (EVP)** lässt durchblicken, dass ein Wiederantritt infrage käme: «Im Moment stellt sich diese Frage noch gar nicht», sagt sie mit Verweis auf die bestehende Amtszeitbeschränkung.

Unabhängig vom Ausgang der Regierungsreform erneut antreten dürfen 2012 die restlichen fünf amtierenden Gemeinderäte. Und diese wären für eine weitere Legislatur offenbar grösstenteils bereit: «Ja, ich werde wieder antreten», sagt **Reto Müller (SP)**. Auch **Christine Bobst (JLL)** und **Rolf Baer (FDP)** würden sich als Kandidaten erneut zur Verfügung stellen, verweisen aber auf das noch ausstehende Nominationsverfahren ihrer Partei. Zu-

rückhaltender geben sich die beiden SVP-Vertreter Thomas Rufener und Jürg Häusler. «Ich konzentriere mich gegenwärtig mehr aufs Gewährsein als aufs Gewährwerden», sagt **Stadtpräsident Rufener (SVP)**. Die Zeichen weisen allerdings auch bei ihm darauf hin, dass er wieder antritt. So verzichtete der Stadtpräsident auf eine Kandidatur bei den Nationalratswahlen vom 23. Oktober – mit der Begründung, dass er als Grossrat für Langenthal mehr erreichen könne. Zudem verweist Rufener darauf, dass er gesagt habe, er stelle sich maximal zehn Jahre zur Verfügung, und jetzt seien es nun fünf Jahre vorbei. Sein Parteikollege **Jürg Häusler (SVP)** wiederum gibt an, sich derzeit über eine erneute Kandidatur Gedanken zu machen. Für einen definitiven Entscheid brauche es aber auch die Kontaktaufnahme der Wahlleitung – und diese sei bisher nicht erfolgt. *khl/drh*

Viele neue Bürger

LANGENTHAL Die erleichterte Einbürgerung zeigt Wirkung: 13 Personen wollen neue Bürger der Burgergemeinde Langenthal werden.

Weil der Burgergemeinde Langenthal allmählich die Bürger ausgeben, hat sie im vergangenen Mai ein neues Einbürgerungsreglement verabschiedet. Dadurch ist es einfacher geworden, zum Bürgerrecht zu kommen. Und offenbar zeigt das neue Reglement die von der Burgergemeinde erhoffte Wirkung: Wie den Unterlagen zur kommenden Burgerversammlung zu entnehmen ist, sollen gleich 13 Personen als neue Bürgerinnen und Bürger aufgenommen werden.

Darunter sind auch bekannte Langenthalerinnen und Langenthaler: so der aktuelle Stadtratpräsident Roland Christen (SVP), der sich mit Frau und Sohn einbürgern lassen will. Oder Urs und Marianne Herzog, die in der Marktgasse das Haushaltfachgeschäft Regalino führen.

Mit der Aufnahme der 13 Personen werde sich die Zahl der Bürger zwar vergrössern, schreibt Burgerpräsident Marc Howald. Doch seit der letzten Versammlung im Mai habe sich die Bürgerschar bereits wieder um 4 Personen reduziert. Howald hofft deshalb, «dass es sich bei der aktuellen «Einbürgerungswelle» nicht um ein einmaliges Strohfeuer handelt, sondern dass wir auch in den nächsten Jahren über weitere Gesuche befinden können».

Das Budget 2012 zeigt, wie einträglich das Wolfhusenfeld für die Burgergemeinde Langenthal ist: Mittlerweile budgetiert sie Baurechtszinsen in Höhe von insgesamt 580 000 Franken. Fürs zu Ende gehende Jahr rechnete sie noch mit 470 000 Franken, im Jahr 2010 waren es erst 385 853 Franken. Die Burgergemeinde hat im Wolfhusenfeld Land im Baurecht an die Carrosserie Calag, das Autohaus Hard, die Firma Erlacher Polster aus Madiswil und die Geiser agro.com abgegeben. Insgesamt rechnet das Budget 2012 bei einem Ertrag von 1,59 Millionen Franken und einem Aufwand von 1,155 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 435 100 Franken. *drh*

Versammlung der Burgergemeinde Langenthal: Dienstag, 29. November, 20 Uhr, im Übungssaal des Stadttheaters.

Doppelte Premiere im Kunsthaus Kaltenherberg

ROGGWIL Das Kunsthaus Kaltenherberg lud zur ersten Vernissage. Mit der ebenfalls ersten Ausstellung von Künstlerin Gerda Kistner.

Ende Juli feierte das Kunsthaus Kaltenherberg die Eröffnung. Seither wurde weiter gearbeitet. Und letzten Samstag stand die Eröffnung der ersten Ausstellung an. Auch für die Künstlerin Gerda Kistner (Lenzburg) war es eine Premiere. Sie macht ihre Aquarelle erstmals einem breiten Publikum zugänglich.

Die Ausstellungsräume im oberen Geschoss der Kaltenherberg sind eine Augenweide. Auffällig: Die gezeigten Aquarelle entstanden durch eine Meisterin ihres Faches. Ihre Werke zeichnen sich durch eine hohe Leuchtkraft, eine direkte Objektbezogenheit und diffun-

dierende Farbübergänge aus. Zu ihren bevorzugten Motiven gehören Blumen. Ein ginge es darum, Düfte farblich einzufangen, wie Kurator Aurelius Belz an der Vernissage sagte. Ja, man muss dem Ehemann für seine «Indiskretion» dankbar sein, dass dank seinem ersten Kontakt mit dem Kaltenherberg-Patron René Brogli die Ausstellung überhaupt zustande kam.

Schon als Kind waren Stifte und Pinsel die bevorzugten Spiel- und später Arbeitsmittel der Aargauerin mit Wiener Blut. Was Kistner bisher zu Papier brachte, war Privatsache. Dies im Gegensatz zu ihrer beruflichen Tätigkeit, in der sie zuletzt als Art director und Fashionmanagerin eines Konzerns tätig war. *flü*

Kunsthaus Kaltenherberg, Roggwil, bis 27. November.

Gipfeltreffen im Schoren

LANGENTHAL Seit der SC Langenthal wieder in der NLB spielt, ist er selten so stark aufgetreten wie in der laufenden Saison. In dieser vorzüglichsten Form empfängt der SCL heute Leader Lausanne.

Auf eigenem Eis hat der SC Langenthal in dieser Saison mit einer Ausnahme immer gepunktet. Zuletzt im packenden Heimerdebüt gegen Olten, das mit 4:2 Treffern bezwungen werden konnte. «Wir hätten daheim in jedem Spiel siegen können», sagt SCL-Stürmer Daniel Carbis. «Dennoch gelang es Lausanne und Visp, uns auf eigenem Eis zu schlagen.» Während Lausanne alle Zähler mitnahm, mussten die Walliser zumindest einen Punkt in der Eishalle Schoren liegen lassen. Daniel Carbis: «Aber diese beiden Teams schlagen wir nun auch noch.» Die erste Gelegenheit bie-



Jubeln sie heute wieder? Daniel Carbis (links) und Marco Gruber spielen heute gegen Leader Lausanne.

Marcel Bieri

tet sich heute Abend gegen den Lausanne HC, der den SCL bisher zweimal schlagen konnte, mit 9:4 Toren und 6:0 Punkten.

Doch trotz der deutlichen Lausanne-Ergebnisse braucht sich der

SCL nicht zu verstecken. Denn zum Start in die dritte Qualifikationsrunde gehört der SC Langenthal zu den stärksten Teams der Liga. Die beiden bisherigen Runden waren aus Langenthaler

Sicht zwei Prunkstücke – und das in der vermutlich ausgeglicheneren Liga, seit der Aufstieg gelungen ist. Seit Langenthal wieder in der NLB spielt, wurden 37 Qualirunden ausgetragen. Und nur einmal war der SCL besser als jetzt: in der zweiten Runde der Saison 2006/2007.

Die grosse Frage ist, ob Langenthal für die dritte Qualifikationsrunde heute einige Punkte vorlegen kann. Denn Lausanne, das vehementer denn je in Richtung NLA strebt, hat erneut aufgerüstet und zuletzt sieben Siege in Serie gefeiert. Wenn Lausanne heute in der Eishalle Schoren nach 60 Minuten gewinnen sollte, hätte es mindestens sechs Punkte Vorsprung auf Rang 2.

Daniel Gerber

Das Heimspiel: SC Langenthal - Lausanne HC, heute, 20 Uhr, Eishalle Schoren.